

parat“ anzupassen. Trotzdem ist ihre Kinder-Dressur noch immer beliebt und viel verbreitet – allerdings nur praktisch, mit Montessoris vor Ehrfurcht triefenden Büchern setzt sich kaum einer noch wissenschaftlich auseinander. Proskes Kritik ist fast zu freundlich formuliert, da er die logische Schlussfolgerung umgeht, dass Montessori-Pädagogik protofaschistisch ist. Ergänzend zu seinem Beitrag empfiehlt sich daher die Lektüre der Dissertation von Hélène Leenders (*Der Fall Montessori*) über Nähe der Person und des Werkes Maria Montessoris zum italienischen Faschismus. Einen aktuellen Trend

greift Lee Traynor auf, indem er die Evolutionsbiologie gegen den Kreationismus verteidigt. In verschiedenen westlichen Ländern schleicht sich derzeit die Ablehnung der Evolutionstheorie aus ultrachristlicher Sicht in die Lehrpläne ein. Traynor argumentiert naturwissenschaftlich gegen Schöpfungsmythen und den schlappen Gottesbeweis, weil alles so schön sei, müsse es vom großen Lenker gestaltet worden sein.

Schwer vorstellbar, dass der Alibri Verlag mit der Herausgabe des Sammelbandes ein unmittelbar finanzielles Plus

einfahren wird, denn wer zu Recht in alle Richtungen feuert, erntet als Reaktion meist debiles Schweigen. Es ist aber mittelbar eine gute Werbung für das religions- und esoterikverachtende Alibri Programm. Es wäre schön, wenn dies bald um eine eigenständige Publikation Proskes zur Montessoripädagogik erweitert würde. ■

Forum demokratischer AtheistInnen (Hrsg.), *Mission Klassenzimmer. Zum Einfluss von Religion und Esoterik auf Bildung und Erziehung*, Alibri Verlag, Aschaffenburg 2005, 212 S., € 14,50.

Insel der Aufklärung

JAN HUISKENS

Das von der Giessener Politikwissenschaftlerin Alexandra Kurth herausgegebene Buch *Insel der Aufklärung. Israel im Kontext* ist, so könnte man sagen, ganz der Israel-Solidarität verpflichtet. Es versammelt Aufsätze verschiedener Autoren, die allesamt den gängigen Stereotypen über den Judenstaat mit Kritik entgegen treten und zugleich zur Erhellung des Charakters der israelischen Gesellschaft beitragen. Die Form der Auseinandersetzung nimmt hier jedoch andere Züge an als beispielsweise in Karl Selents Band *Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan* (erschienen im Ca Ira Verlag 2003). Trägt Selent seine Erkenntnisse mit bissiger Polemik vor, die zum Widerspruch reizt, scheint *Insel der Aufklärung* eher darauf bedacht zu sein, in wissenschaftliche Debatten einzugreifen oder unbefangenen Interessierten einen soliden Einblick in die komplexe Thematik zu vermitteln. Insofern eignet sich das Buch hervorragend für alle Einsteiger in die Thematik – viel Neues bietet es dagegen leider nicht. Die Herausgeberin wendet sich der zentralen Bedeutung des Militärs für Israel zu und kommt zu dem Schluss, dass die Israel Defence Forces neben ihrer eigentlichen Funktion der Landesverteidigung auch eine große Rolle für die gesellschaftliche

Integration spielen. Zugleich richtet Kurth sich unter Verweis auf Moshe Zimmermann gegen den „Mythos“, das israelische Militär sei der beste Beweis für eine gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frauen. Die Gleichberechtigung der Geschlechter sei zwar heute eine deutlich wahrzunehmende Tendenz, könne aber nicht für die gesamte Zeit der israelischen Existenz konstatiert werden; insbesondere auf dem Arbeitsmarkt würden Frauen auch heute noch deutlich benachteiligt.

Steffen Hagemann referiert den Ablauf der Al-Aksa-Intifada, Samuel Salzborn behandelt das Problem einer fehlenden israelischen Verfassung aus staatsrechtlicher Perspektive und Stefan R. Braun skizziert die Geschichte des Zionismus; die äußert interessante Darstellung der jüdischen Utopie einer „Rückkehr ins gelobte Land“, die mit dem Beginn der Diaspora einsetzt und bis zur Staatsgründung einen wesentlichen Teil der jüdischen Religiosität ausmachte, hätte sicherlich ausführlicher ausgebreitet werden können. Dafür rückt die Staatsgründung als Abwehrmaßnahme gegen den grassierenden Antisemitismus in den Vordergrund – und dies keineswegs zufällig, schließlich ist zweifelhaft, ob die eher abstrakte „Zionssehnsucht“ alleine tatsächlich ausgereicht hätte, um ein derart waghalsiges und mühevolleres Projekt

wie die Gründung des jüdischen Staates in Gang zu setzen.

Besonders interessant, weil die gesellschaftlichen Voraussetzungen des palästinensischen Antisemitismus thematisierend, ist Joachim Wursts Beitrag über „modernen Antisemitismus und Antizionismus“. Ausgehend von der Antisemitismuskonzeption der kritischen Theorie Adornos und Horkheimer stellt Wurst den Zusammenhang zwischen dem Aufkommen der durch die vollständige Durchsetzung der Wertform charakterisierten Moderne und der Judenfeindschaft dar, die er mit Moishe Postone als negative Codierung und Personifizierung der nichtbegriffenen umfassenden Vermittlung beschreibt. Zudem hebt Wurst hervor, dass eine strikte Trennung zwischen christlichem Antijudaismus und modernem Antisemitismus unzulässig sei, weil „das Vorurteil (...) sich historischen Materials“ bediene. Diese Erkenntnis wirft die im Buch eher unterbelichtete Frage - sieht man von Götz Nordbruchs empirischem Beitrag über „Verschwörungstheorien in der ägyptischen Öffentlichkeit“ ab - auf, warum in Bezug auf den islamischen Antisemitismus derlei Konsequenzen gewöhnlich nicht gezogen werden. Denn wie sich der moderne Antisemitismus im nachaufklärerischen Europa dennoch aus christlichen

Quellen speist und die nichtbegriffene Gesellschaft teilweise in aus der Bibel entnommenen Bildern deutet, so basiert auch der islamische Antisemitismus auf der Vorstellungswelt des Koran – und dies in einem weitaus größeren Maße, weil der Prozess der Säkularisierung in der islamischen Welt längst nicht die Ausmaße erreicht hat wie im christlichen Europa. Doch dieser Frage wendet sich Wurst leider nicht zu, der Islam wird nicht explizit in die Analyse einbezogen. Damit lässt Wurst einigen Raum für

Missverständnisse, die strikte Trennung zwischen angeblich nicht-antisemitischem Islam einerseits und „fundamentalistischem“ Islamismus andererseits betreffend.

Dennoch bietet das Buch, einschließlich der Beiträge von Ilka Schröder und Rolf Schleyer, einen umfassenden Überblick über die Problematik des Antizionismus und die Verfasstheit der israelischen Gesellschaft. Würde dieses – laut Herausgeberin – als Beitrag zur „po-

litischen Bildung“ gedachte Buch kostenlos an alle Studenten und Auszubildenden verteilt und diese würden das Buch auch noch lesen und verstehen – die Aufklärung befände sich wohl nicht länger auf einer einsamen und isolierten Insel. ■

Kurth, Alexandra (Hrsg.), *Insel der Aufklärung. Israel im Kontext*, Schriften zur politischen Bildung, Kultur und Kommunikation, Band 3, Giessen 2005, 232 S., € 12.

Solidaritätsreise Israel

6. - 16. Mai 2006
Jerusalem - Negev - Massada -
Degania - Tel Aviv

**Besuche und Gespräche in Yad Vashem, Kibbutzim,
Sde. Boker (Ben Gurion), Knesset u.a.**

Flug ab Frankfurt/Main
Preis: 990,00 € (EZ + 250,00 €)

Bitte fordern sie unser Programm an.

 **HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG
SAAR**

**Talstraße 56, 66119 Saarbrücken, Tel. 0681/ 58 35 60
oder email: boell.stiftung@t-online.de**